

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 154.

Halle, Mittwoch den 31. März

1852.

Zweite Ausgabe.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1852) mit 22½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 26¼ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1852.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Für die Nothleidenden auf dem Eichsfelde gingen ferner ein: Von P. in Halle 10 *Sgr.*; v. B. 15 *Sgr.*; Liebesgaben aus Priorau, Schrau u. Wölk, gesammelt u. eingesandt von H. Pastor Baumgarten 8 *Rp.*; De. in Loeb 8 *Rp.*; von der Gemeinde Lößberg 5 *Rp.* 19 *Sgr.*; von der Gemeinde Größ 8 *Rp.* 4 *Sgr.*; von der Gemeinde Rodigau 1 *Rp.* 16 *Sgr.*; 3. 15 *Sgr.*

Für die Nothleidenden auf dem Thüringerwalde gingen ferner ein: Von K. 1 *Rp.*; H. K. 10 *Sgr.*; P. in Halle 10 *Sgr.*; v. B. 15 *Sgr.*; Sammlung durch Hrn. Buchhändler Kirchner in Leipzig 27 *Rp.*; 3. 15 *Sgr.* Halle, d. 30. März 1852.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutschland.

Berlin, d. 29. März. [Zweihundsunftzigste Sitzung der Zweiten Kammer.] Die Kammer genehmigt zunächst den Schlussbericht der Central-Budget-Kommission, über den Etat für 1852. v. Vincke wirft dabei einen Rückblick auf die von seiner Partei im Laufe der Spezialdebatte gestellten Anträge, um sowohl das Bestreben derselben, Ersparnisse herbeizuführen, darzuthun, als den Wunsch, noch größere Ausführlichkeit der künftigen Budgetvorlagen zu motiviren. Der Finanzminister theilt zur Befriedigung der Kammer mit, daß der nunmehr von der General-Staatskasse bewirkte Rechnungsabschluss für 1851 nicht nur die vollständige Deckung des

Literarischer Tagesbericht.

Thomas Babington Macaulay's Geschichte von England seit dem Regierungsantritte Jacob's II. Deutsch von Wih. Vesefer. Mit dem Portrait Macaulay's Braunschweig. 1—4 Bd. à 25 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 148.)

Die Lehren, welche die Geschichte des englischen Volks- und Staatslebens enthält, hat man auch jetzt zur Beherzigung anempfohlen. Von gewissen Seiten wird man nicht müde, das englische Volk wegen seiner Mäßigung und Besonnenheit zu preisen, und in den bewegtesten Tagen empfahl man den deutschen Konstitutionellen die unermüdete und zähe Beharrlichkeit der Engländer in Erklämpfung und Vertheidigung ihrer Verfassung und ihrer Volkrechte. Man wies eindringlich darauf hin, daß das englische Volk in seinen rastlosen Kämpfen gegen die Prätrogativen der Krone sich eben so wenig zaghaften Zurücktretens als ungesümmen Umsturzes schuldig gemacht habe, daß es ihm nur durch beharrliches Vertrauen, gesetzt in die Entschlüsse und Verheißungen seiner Regenten, und auf dem Wege der Reform möglich und gelungen sei, jene Staatsordnung zu erlangen, auf welche jetzt mehr als je das Auge der Wißbegierde und Sehnsucht hingewandt ist und welche von einem Ende Europas bis zum andern als Vorbild der möglichen Vollkommenheit gefeiert wird. Wir wissen, daß die unermüdete Mehrheit der Deutschen in dem Jahre 1848 diese gepriesene Mäßigung, diese belobte Besonnenheit, dieses unbegrenzte Vertrauen aus ihren Grundsatz und Leitstern anerkannte, und daß sie nur in der friedlichen Reform die Gewähr für das Gelingen besserer Verfassungszustände gefunden zu haben glaubte.

Es ist wahr und die Geschichte bekräftigt es von der Regierung Heinrich I., welcher die Strenge der normännischen Lehnsgesetze mildern mußte, um sich in seiner Würde zu erhalten, bis herab zum letzten Stuart, der von dem vaterländischen Boden flüchten mußte, daß die Engländer

in ihren jahrhundertlangen Kämpfen mit ihren Königen um die beiderseitigen durch die Verfassung bestimmten und feierlich beschworenen Rechte und Freiheiten eine Beharrlichkeit und zähe Ausdauer bewiesen haben, welche in den Jahrbüchern der Völker kaum ihres Gleichen findet, und daß sie darin ein Musterbild aufgestellt haben für alle Völker, welche sich aus dem entwürdigenden politischen Zustande zu jener verfassungsmäßigen Freiheit emporarbeiten wollen, deren sie fähig und zugleich werth sind.

Nicht weniger wahr und durch die Geschichte bekräftigt ist auch jene Lehre, daß die Engländer den Weg der Reform betreten, durch friedliche Agitationen und durch die wunderbare Zähigkeit allgemeinen Widerstandes ihrer Verfassung diejenige Veränderung verschafft haben, welche sie als eine notwendige und dem Bildungs- wie politischen Zustande angemessene, unabwiesliche Verbesserung erkannt hatten.

Aber es widerspricht der Geschichte und allen in derselben klar und unbestreitbar vor Augen liegenden Thatfachen, wenn man glauben machen will, Mäßigung, Besonnenheit und sentimentale Vertrauensseligkeit wären die Eigenschaften gewesen, von welchen sich das englische Volk überall in seinen Kämpfen habe leiten lassen. Sicherlich hat auch das englische Volk die bittere Schule der Rückschläge durchmachen müssen; lesen wir doch in der Geschichte, wie die Könige heute die Erde verlegneten, die sie gestern geschworen, und wie morgen dennoch das Volk demjenigen vertraute, von dessen Unglaubwürdigkeit und Unzuverlässigkeit es unzählige Beweise in den Händen hatte. Schon der Umstand, daß der Kampf zwischen Krone und Volk ein halbes Jahrtausend erfüllt, die Kampf zwischen Krone und Volk ein halbes Jahrtausend erfüllt, und wie gleich Zeugniß dafür, wie langmüthig die Geburt der Völker ist und wie schwer sie es empfinden, wenn die Nothwendigkeit sie zwingt, den letzten entscheidenden Spruch, gegen den es keine Appellation weder des Rechts noch der Gewalt giebt, zu thun. Zugleich beweist dies aber auch, daß die von Geschlecht zu Geschlecht erneuten Angriffe und Widerstände von beiden Seiten einen andern Charakter als den der Mäßigung und weisen Besonnenheit hatten, denn das Zurückweichen, das Koncediren und

Deficits für 1851, sondern auch für 1852 einen Ueberschuss von mehr als einer halben Million Thalem ergeben hat. Zur Berathung steht ferner der Bericht der Kommission zur Prüfung der Verordnung vom 11. Juli 1849 über das Disciplinar-Verfahren gegen nicht richterliche Beamte. Die §§. 1-16 werden fast ausschließlich nach dem Vorschlage der Ersten Kammer angenommen; beim §. 19 der Regierungs-Vorlage, der davon handelt, daß die Dienstentlassung insbesondere dann erfolgen müsse, wenn der Beamte die Pflicht der Treue verlegt oder den Muth, den der Beruf erfordert, nicht betätigt, oder sich einer feindseligen Parteinahme gegen die Staatsregierung schuldig mache, entspinnt sich eine Debatte über die Begriffe von Treue und Muth. Auf Antrag Wenzels wird der Paragraph, trotz des Widerspruchs der Regierung, mit 138 gegen 107 Stimmen verworfen. Nach Annahme des §. 23 vertagt sich die Kammer bis Dienstag.

Der Staatsanwalt in Breslau hat bekanntlich durch den Justizminister bei der Zweiten Kammer den Antrag gestellt, den Abgeordneten Harfort wegen eines Presövergehens verfolgen zu dürfen. Das letztere soll in einem Artikel der Breslauer Zeitung enthalten sein, welcher die Zustände Englands mit denen Preussens vergleicht.

Die Finanz-Commission der Zweiten Kammer hat, wie die R. Nr. 3. hört, den Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Steuer auf Rübenzucker, abgelehnt, und zwar, „weil sie es nicht für gerecht zu erkennen vermöge, daß innerhalb der Steuerperiode (die bekanntlich noch bis zum 1. September 1853 läuft) eine Erhöhung der Steuer eintrete, die bei der Einrichtung solcher Fabriken außer der Berechnung gelegen habe.“

Breslau, d. 25. März. Die hiesigen Zeitungen bringen heute einen Steckbrief gegen den Dr. med. Engelmann, den Kaufmann

Karl August Meyer, den Kaufmann Friedrich August Held, den Kaufmann Unger, den Lieutenant a. D. Schlink und den Lieutenant a. D. Weyse, welche wegen Aufruhr in Anklagestand versetzt sind. — Ein zweiter Steckbrief ist hinter den Gymnasiallehrer Köster aus Dels erlassen, dessen Verhaftung angeordnet wird, „wenn er (aus Milwaukee im Staate Wisconsin in Nordamerika) nach Europa zurückkehren sollte.“ — Die Jesuitenprediger werden am 10. April nach Breslau kommen.

Frankfurt a. M., d. 27. März. Unsere stets ausgesprochenen Befürchtungen für das Schicksal der deutschen Flotte werden bereits durch Nachrichten aus Hannover bestätigt. Sie überraschen im Allgemeinen nicht; denn Niemand sah mehr einen Ausweg aus dem Chaos widerstreitender Interessen. In demselben Augenblicke, wo Deutschland sich zur See wieder zu entwasfen im Begriffe ist und dem Auslande gesteht, daß es nicht die Lust habe, ein Paar Kriegsschiffe gemeinschaftlich zu besigen, sollte der Bundestag über die ihm angebotene Erfindung eines Schweizer, Vietet, entscheiden, die in der Anfertigung eines im größten Maßstabe verrichteten Kriegsinstrumentes besteht. Die Bundesversammlung aber hat Herrn Vietet abschlägig beschieden. (C. 3.)

Bremen, d. 29. März. In der Hamburger Börsenhalle ist folgende telegraphische Depesche aus Bremen angekommen: „Eine Proklamation des Senats ist erschienen, dieselbe bestimmt: Die bisherige Bürgerschaft ist aufgelöst, deren Wirksamkeit beendet. Eine provisorische Wahlordnung gilt für die neu einzuberufende Bürgerschaft. Einhundert und fünfzig Vertreter sind unverweilt zu wählen. Die Artikel der Verfassung, betreffend die Presse, das Vereinsrecht, das Versammlungsrecht sind einstweilen aufgehoben, die provisorischen Gesetze über Geschwornengerichte und das schwurgerichtliche Prespro-

Transfignen wäre der Sieg der Herrschaft gewesen; in den Konzeptionen gehen die Verfassungen, die Freiheiten, die Rechte der Völker unter und die dynastische Macht blüht sich zur absoluten Willkürgeleit auf. Die englische Geschichte giebt hierüber die bündigsten Beweise. Sie zeigt, daß das englische Volk in der ausharrenden Liebe und Begelung für seine Rechte und Freiheiten sogar gewaltthätigen Handlungen nicht auswich, wenn es galt, die Verfassung, dieses Kleinod und diesen Burgwall der freien Volkseristenz zu schützen. „Während der hundertundsechzig Jahre“, sagt Macaulay, „welche der Vereinigung der Rosen vorausgingen, regierten neun Könige in England, sechs von diesen Königen wurden abgesetzt, fünf verloren Krone und Leben.“ In dieser einzigen Thatfache, welche von der Gewalt sowohl der Angriffe auf die Verfassung als der Widerstände gegen diese Angriffe Zeugnis giebt, scheint doch wohl eine ganz eigenthümliche Bezeichnung der angepriesenen Mäßigung und des nachgiebigen schwachmüthigen Reformgeistes zu liegen. Aber damit waren die Gelüste, die Verfassung umzuführen, noch keineswegs für immer besänftigt. Die Stuarts, meist willige Böglinge römischer Hierarchie oder frivole Scheinheiligkeit, unternahmen, was der künftige Plantagenet nicht gewagt hatte, seit Johann die Große Charte beschworen. Sie erkämpften sich, die Kanzeln und die Gerichtsstühle, die Verwaltungsbureaus, das Heer und die Flotte mit ihren Kreaturen zu besetzen, mit den Führern der ihnen nicht geneigten, aber ächt patriotischen Parteien die Gefängnisse, die Deportationschiffe und die Nichtplätze zu bevölkern, und als sie glaubten, der veränderte innere Zustand ihres Reiches gestatte ihnen, die Grundzüge der föderalistischen Fäden auch jenseits des Kanals einführen zu können, streckten sie die Hand zur Vernechtung der Verfassung aus, für welche das englische Volk Jahrhunderte gewacht und gelitten hatte — und wurden selbst vernichtet.

Schwerlich vermag daher die Doctrin, solche Katastrophen für ein Zeichen der Mäßigung und der besonnen vorwreitenden Reform auszugeben. Es war eine blutige Revolution mit allen Schrecknissen der Gewalt, die notwendig geworden war, um die öffentlichen Freiheiten ein für allemal vor jedem despotischen Gelüste sicher zu stellen. Das System der Konzeptionen, des sogenannten weisen Nachgebens, des zaghaften Transignirens läßt sich wenig entdecken in dem Verfahren der Männer, die sowohl auf der Rannmead den König Johann zur Unterwerfung unter das Gesetz zwangen, als auch im sebzehnten Jahrhundert die Grundlagen des englischen Staatswesens neu legten und sich bewußt waren, daß ihnen in der Leidenschaft der Herrschbegier ein Feind gegenüberstehe, mit dem sich nicht transigniren lasse, der besiegt, vollständig besiegt werden müßte, wenn er nicht vollständig siegen sollte. Und sogar die vollkommenste Niederschmetterung hatte nicht ausgereicht. Das despotische Geschlecht der zurückgerufenen Stuarts beschwor die Verfassung und pflanzte im selben Augenblicke das Banner des Absolutismus von Neuem auf, es griff mit verwegener Hand in die Geheimnisse der Gewissen, es war entschlossen, unter der Glorie der Bigotterie das protestantische Glaubensbekenntnis auszuglücken und England und Schottland in die Arme und Fesseln der römischen Hierarchie und der papstlichen Möncherei zurückzuführen. Noch einmal loderte England auf in Zorn über die an ihm verübten Missethaten und in Begelung für ihre ererbten urwäterlichen Rechte und verfassungsmäßigen Freiheiten. Das Geschlecht der Stuarts ging in die ewige Verbannung und ist fern von der vaterländischen Erde unter dem priesterlichen Dalar erloschen. Erst seit dieser Austreibung ist die englische Verfassung gerettet und sicher gestellt.

Die Verbannung eines ganzen Königsgeschlechtes ist eine so durchgreifende Umwälzung, daß es in der That wunderbar erscheint, wie es möglich ist, daß Manche diese Nothwendigkeiten der volksthümlichen Gewaltthaten für Neuerungen der Mäßigkeit ausgeben können, wenn nicht anzunehmen ist, daß sie die Erinnerung an diese Katastrophen verbergen wollen. (Fortsetzung folgt.)

An neuen Schriften sind ferner erschienen:

- Alexis, W., Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, oder: Der fünfzig Jahre. Ba- terländischer Roman. 2 Bde. Berlin. 3 Thr.
- Der Aram'sche Proceß in erster Instanz verhandelt von dem Königl. Preuss. Stadtrichter zu Berlin am 21. Februar 1852. Mit belegenden Actenstücken. Braunschweig. 12 1/2 Sgr.
- Baur, F. G., die Epochen der kirchlichen Geschichtsdarstellung Tübingen. 1 Thr. 6 Sgr.
- Beck und Andlaw, ein Beitrag zur Charakteristik politischer Parteien d. Gegenwart. Frankfurt a. M. 6 Sgr.
- Benedix, R., Die Lehre vom mündlichen Vortrage. Köln. 1 Thr. 10 Sgr.
- Busch, Beobachtungen und Wahrnehmungen, welche bei der totalen Sonnenfinsternis am 28. Juli 1851 gemacht worden sind. Königsberg. 10 Sgr.
- Dehaene, M., Vorlesung d. Verwendung von galvanischen Strömen bei häuslichen Krankheiten. Wien. 8 Sgr.
- Dittschinger, J. A., praktische Rede- und Schreib- Lehre d. deutschen Sprache. Wien. 1 Thr. 20 Sgr.
- Doblska, K., Arois Mineralien. Wien. 16 Sgr.
- Droßisch, W. B., Uebersetzung vom Florentiner Problem Leipzig. 16 Sgr.
- Eggert, E., das heutige Gewerbetwesen in den Preussischen Staaten. Eine übersichtliche Darstellung der die politischen Verhältnisse der Gewerbe und der Gewerbetheuer betreffenden Gesetze, Ministerial-Erlasse u. für Politik- und Kommanditien-Verordnungen und Statute, Gewerbetriebe, Innungen und Gewerbetreibende aller Art. Berlin. 1 Thr.
- Filangieri's Ansichten über Familien- Fideikommiss und Ehen. Inzerburg. 5 Sgr.
- Gärner, W., die Welt, angeschaut in ihren Grundzügen: Geist u. Natur. Wien. 2 Thr. 20 Sgr.
- German, Gev. Aht! oder die zweite Theilung Deutschlands. Nürnberg. 4 Sgr.
- Geyer, J., Umriss d. italienischen doppelten Buchhaltung im Rahmen einer einmonatlichen Geschäfts-Parie 3 Auf. 2 Thr. Wien. 2 Thr. 10 Sgr.
- Die Fortschritt des Naturarates F. Schnabel zu Weidenau. Ihre bewährte Wirksamkeit in vielen Krankheiten. Dargestellt von einem, der durch diese neue Nummerbeobachtung von Augenleiden und Ertrinkungen geheilt worden. Heft. 7 1/2 Sgr.
- Porren, W. D., des alten Schmeißer's Geschieden. Mit vielen neuen Untersuchungen u. Prof. E. Richter. Frankfurt a. M. 1 Thr.
- Die Rechte des Schicksals- Politschischen Krieges. Kiel. 10 Sgr.
- Landwirthschaftliche Monatschrift. Herausgegeben vom Hauptdirectorium der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft und redigirt von C. Sprengel. 1. Band. 1.—3. Heft. 7 1/2 Sgr.
- Leboldt, Anfangsgründe d. Zoologie. 2. Aufl. Wien. 27 Sgr.
- Leibsch, J. F., Studien der Kinderheilkunde. Zweite Auflage. Wien. 1 Thr. 16 Sgr.
- Naumannia, Archiv für die Dmthologie, vorzugsweise Europas. Organ der deutschen Dmthologen-Gesellschaft. Herausgegeben von E. Waldam. II. Bd. 1. Heft. Stuttgart. 20 Sgr.
- Maße, J. A., vollständiger Hand-Atlas der menschlichen Anatomie. Leipzig. 22 1/2 Sgr.
- Mindwiz, J., illustriertes Taschenwörterbuch d. Mythologie. 1. Bg. Leipzig. 4 Sgr.
- Dhly, G., Symbola Lutheri, d. herrlichsten Lehre u. Trostsprüche heiliger Schrift. Frankfurt a. M. 9 Sgr.
- Dejer, G., Briefe an eine Jungfrau über die Hauptgegenstände d. Aesthetik. Ein Geschenke f. Frauen u. Jungfrauen. 4. verm. Aufl. Leipzig. Herausg. von A. W. Grube. Leipzig. Ohne Kupfer 1 Thr. 22 1/2 Sgr.
- Dio, G., Disseits und Jenseits des Oceans. Schwerin. 16 Sgr.
- Nationallieder der Negaren. Uebersetzt von Wast und Bents. Traunschweig. 2 Thr.
- Planck, A. G., Katechismus des Rechts oder Grundzüge einer Neubildung der Gesellschaft und des Staats. Tübingen. 1 Thr.
- Reich, F., neue Versuche mit der Drehwaage. Leipzig. 20 Sgr.
- Reicher, W., zur Geschichte der Englischen Volkswirthschaftslehre. Leipzig. 8 Sgr.
- Salomon, J., Lehrbuch d. Arithmetik u. Algebra. Wien. 2 Thr. 20 Sgr.
- Schönbuch, D. F. B., Ludwig Napoleon Venapater. Reulingen. 6 Sgr.
- Schulz, G., Schulzstein, G. D., die Menschwerdung Gottes im Glauben und Wissen. Berlin. 22 1/2 Sgr.
- Straß, F. J., Was ist die Revolution? Ein Vortrag auf Veranstaltung des Evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke am 8 März 1852 gehalten. Berlin. 4 Sgr.
- Sträß, J. P., Auffuchung d. Gefäße u. Nerven am menschlichen Körper, nebst einer Darstellung d. gebräuchlichsten chirurgischen Arterien- Unterbindungen. 2. Aufl. Wien. 20 Sgr.

zef-Verfahren sind suspendirt.“ Es herrscht die größte Ruhe, die Geschäfte gehen den gewohnten Gang.

Frankreich.

Paris, d. 27. März. Die Patrie enthält folgendes „Mitgetheilt“: Am 29. März findet in den Tuileries, im Marschallsaal die Feierlichkeit der Inthronisation der großen Staatskörper statt. Das diplomatische Corps, der Senat, der Staatsrath und der Gesetzgebende Körper versammeln sich bereits früher in den den Marschallsaal umgebenden Räumen. Die Feierlichkeit beginnt um 1 Uhr und Artilleriefalven begrüßen die Ankunft des Prinzen. Der Prinz nimmt hierauf auf einer Estrade Platz, wo er von den Ministern, den Offizieren des militairischen Haushalts und den Mitgliedern des Staatsraths umgeben sein wird. Er wird die Eröffnungsrede sprechen. Das Locale erlaubt nur einige Mitglieder des Klerus, der Magistratur, der Armee und der Administration einzuladen. Der Abgang des Prinzen wird gleichfalls mit Kanonensalven begrüßt.

Der Präsident des Gesetzgebenden Körpers hat die Deputirten eingeladen, sich am 29. März in die Tuileries zu begeben. Sie werden bei der großen Stiege des Pavillon de l'Horloge vorkommen. Die Deputirten sind erlucht, womöglich in offizieller Kleidung zu erscheinen. Jene, welche noch nicht Uniformen besitzen, werden auch in Civilkleidern empfangen. Die Deputirten werden erlucht, 20 Minuten vor 12 Uhr sich einzufinden, da sie sonst keinen Platz mehr finden können.

Nach den Debats werden die Repräsentanten der fünf großen Mächte und Schweden in London eine Zusammenkunft haben, um die dänische Successionsfrage definitiv zu reguliren. Eine Ueber-einkunft würde zu diesem Zwecke schon im künftigen Monat geschlossen werden. Man würde den Herzog von Augustenburg ausfordern, sich über die Annahme oder Zurückweisung der vom Könige von Dänemark ihm gemachten Entschädigungs-Anerbietungen binnen einer bestimmten Frist zu erklären. Alle Mächte, auch Preußen, würden dem Herzog zur Annahme raten.

Paris, d. 29. März. (Del. Rep. d. Pr. Bg.) Die Eröffnungsrede des Präsidenten bringt den besten Eindruck hervor. Der

selbe sagt: Daß die Beziehungen zu den fremden Mächten friedlich und freundschaftlich sind, daß die Mächte die Unabhängigkeit Frankreichs achten würden und daß Frankreichs eigenes Interesse erfordere, den Frieden zu erhalten. Er hätte mehrmals das Kaiserreich wieder herstellen können, aber sein Bestreben sei nur auf Befestigung der Regierungsgewalt gerichtet.

Spanien.

In mehreren Provinzen Spaniens sollen die Carlisten äußerst rührig sein. Man fürchtet dort eine baldige Schilderhebung. In Catalonien werden die Carlissen vielleicht noch in diesem Monat die Fahne des Aufrehrs aufstecken.

Ostindien.

Bombay, d. 4. März. (Tel. Dep.) Die Grenzgefechte mit den Mornunds haben sich erneuert.

Kalkutta, d. 21. Februar. (Tel. Dep.) Den bereits gegen Birma instradirten 6000 Mann sollen noch 2000 Mann folgen; die Birmanen fahren fort, Europäer zu mißhandeln. General Gobwin, aus England angelangt, wird die Expedition gegen Rangun leiten; derselbe hat bereits die Feldzüge gegen die Birmanen in den Jahren 1825 und 1827 mitgemacht.

(Eingesandt.)

Aufmerksam machen müssen wir auf die schönen **Glasspinnerieen**, welche im hiesigen goldenen Löwen durch die Familie Mißchault gezeigt werden. Vor den Augen der Besucher entwickeln die Spinner mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit die niedlichsten Nippfachen, durch Blasen wie durch Spinnen, z. B. kleine Thiere aller Art, Gefäße, Flaschen, selbst Seeschiffen mit voller Latelage und viele andere niedliche Sachen, unter welchen besonders die hübschen Blumenkörbchen hervorstechen. Auf keinem Nippfachen sollten diese netten Gegenstände fehlen, und dergleichen bereiten zu sehen, ist wohl besonders Damen und Kindern zu empfehlen. Weil jeder Besucher bei dem geringen Preise von 5 und 2 1/2 Sgr. noch obenein diesem Betrage entsprechende hübsche Gegenstände zum Ansehen erhält, muß der Besuch dieser Dffizin um so nachhaltiger befriedigen.

Bekanntmachungen.

Durch die kürzlich eingeführten neuen Sportel-Gesetze sind die Taren der Notare und Gerichte für Aufnahme und Ausfertigung von Urkunden gleichgestellt. Nur bei einseitigen Erklärungen unter 25 Thlr. und bei bloßer Recognition von Unterschriften in unbedeutenden Sachen findet noch ein geringerer Unterschied statt.

Die Notare zu Halle.

Verpachtung.

Höherer Anordnung gemäß soll

- 1) die **Grasnutzung**, a) der sogenannten Gellutwiesen auf dem hiesigen Werber, circa 280 Morgen enthaltend, in 58 einzelnen Parzellen, b) der Wiesen auf dem Mühlenganger, circa 59 Morgen enthaltend, in 15 einzelnen Parzellen;
 - 2) die **Herbshütung** auf den vorbemerzten Wiesen, und
 - 3) die **Korbweiden-Nutzung** auf dem Mühlanger,
- in dem auf **Mittwoch den 21. April d. J. Vormittags 9 Uhr** angefesten Termine auf sechs Jahre und zwar pro 1853 bis incl. 1858 zur Verpachtung gestellt werden. Pachtliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden, auch vor dem Termin im hiesigen Amts-Lokal einzusehen sind.

Merseburg, den 25. März 1852.

Königliches Rent.-Amt.
Martin.

Brennerei-Verkauf.

Die vollständige neue Einrichtung einer Brennerei weist zum Verkauf nach
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein **Eminarist** wird als Hauslehrer auf ein Rittergut sofort oder zum 1. Mai gesucht. Alles Nähere ertheilt **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße.

Zwei Handlungslehrlinge kann noch zum 1. April placiren **J. G. Fiedler**, Nr. 209.

Ergebene Anzeige.

Aus Berlin.

Wegen nothwendig gewordener Auflösung eines der größten Berliner Mode-Waaren-Geschäfte, sollen nachbenannte

Umgeschlagetücher und Kleiderstoffe,

bedeutend unter dem selbstkostenenden Preise verkauft werden! — Die gänzlichste Klärung schneller zu erzielen, haben wir uns entschlossen, einige der größeren Märkte zu besuchen und aus diesem Grunde auch während des jetzigen hiesigen Marktes ein bedeutendes Lager zur gefälligen Ansicht resp. zum Verkauf aufgestellt.

Preis-Verzeichniß:

Umgeschlagetücher und Long-Chales.

Franz. gewirkte Doppel-Long-Chales zu 10, 15 bis 30 Rp.	reeller Werth 20, 40 bis 60 Rp.
Französische gewirkte Umgeschlagetücher zu 5, 8 bis 12 Rp.	10 bis 15 Rp.
Wiener gewirkte Umgeschlagetücher zu 4, 6 bis 9 Rp.	8 bis 12 Rp.
Berliner gewirkte Umgeschlagetücher zu 2 1/2, 3 bis 5 Rp.	5 bis 10 Rp.
Wollene und halbwoollene Doppel-Chales zu 2 1/2, 4 u. 5 Rp.	4 bis 6 Rp.
Größte rein wollene Umgeschlagetücher zu 1 Rp. 10 1/2 bis 3 Rp.	2 bis 4 Rp.
Größte halbwoollene Umgeschlagetücher von 20 1/2 an	1 1/2 Rp.
Rein wollene Sommer-Umgeschlagetücher à 2 1/2 Rp.	5 Rp.

Seidene und wollene Damen-Cravatten von 2 Sgr. an.

Kleiderstoffe.

Die schwersten schwarzen Seidenzeuge, Robe 7, 8—10 Rp.—reeller Werth 10—15 Rp.
Eleganteste wollene Kleiderstoffe, Robe von 1 Rp. 25 1/2 an, — reeller Werth 3 bis 4 Rp.
Schwarze wollene Kleiderstoffe, Robe von 1 Rp. 20 1/2 an, — doppelter Werth!
Englische und französische Thibets, Robe von 2 Rp. an, — Werth 3 1/2 Rp.
1/2 breite franz. Gattune, Robe 1 Rp. 15 1/2, — Werth 2 1/2 Rp.
Für Herren: rein seidene Taschentücher 20 1/2 Rp. — Seidene Halstücher von 10 1/2 bis 1 1/2 Rp.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich:

große Steinstr. Nr. 164 beim Dekonom Hrn. Kirchner

(vis à vis der Stadt „Gamburg“).

P. S. Wir beehren uns die hochgeehrten Damen von Halle auf vorbenannte Gegenstände ergebenst aufmerksam zu machen, mit dem Bemerkten, daß sich wohl selten eine so günstige Gelegenheit findet, wirklich neue und schöne Waaren so außerordentlich billig einzukaufen! — Da uns nur daran gelegen ist, das Lager so schnell als möglich zu räumen, verkaufen wir zu so billigen Preisen, daß selbst Damen, die augenblicklich gar keinen Bedarf haben, sich doch veranlaßt finden werden, Einkäufe zu machen! —

Wiederverkäufern stellen wir besonders günstige Bedingungen.

Eine geräumige Familien-Bohnung von 5 bis 6 Stuben, Kammer, Küche, Pferdestall u. s. w. wird 1. October zu mieten gesucht durch **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

Einige Schock Apfelsbäume in edlen Sorten sind ganz billig zu verkaufen in dem Wuchererschen Garten vor dem Oberen Steinhofe bei **Müller**.

Nur bei Herrn Schlossermeister **Pannwitz**, große Steinstraße neben dem Gasthof zum Schwan, werden bevorstehenden Jahrmarkt die feinsten französischen Bänder zu nachstehend außerordentlich billigen Preisen verkauft: **Hut- und Cravattenbänder**, die überall 10 bis 15 *gr* kosten, von 5 bis 10 *gr*, **Gaubenbänder** von 1/2 *gr*, **Gürtelbänder** von 4 *gr* an. Alles zu äußerst billigen Preisen nur beim Schlossermeister Herrn **Pannwitz**, große Steinstraße neben dem Gasthof zum Schwan.

In diesem Jahre fällt der erste große **NOß- und Viehmarkt** nächsten **Donnerstag und Freitag, den ersten und zweiten April**, was ich den darauf reflectirenden Käufern und Verkäufern hiermit in Erinnerung bringe.

Zugleich mache ich besonders mit darauf aufmerksam, daß sich für **Halle und die Umgegend**, namentlich mit Rücksicht auf die vermehrte Zuckersfabrikation, ein besonderer Bedarf von jungen **Ochsen zur Mast und zum Ziehen** herausgestellt hat, daher es sehr wünschenswerth wäre, wenn der Markt von **Rindviehverkäufern** mehr besucht würde.

Halle a/S., den 29. März 1852.

Der Marktgefällepächter
Fehling.



Donnerstag den 1. April zum ersten Mal eröffnet

Liphandsards

Menagerie.

Preise der Plätze:

1. Platz 10 *Sgr.*, 2. Platz 5 *Sgr.* Kinder die Hälfte.
Anzeige.

Darin befinden sich: die beiden asiatischen Löwen, Prinz u. Simson Sara, 3 Jahre alt, beide in einem Bauer.

Eine schwarzgestreifte **Hyäne** aus Afrika, wegen ihres Blutdürstes und ihrer Kraft das gefährlichste und stärkste Thier; es fällt oft Löwen, Tiger und Leoparden an und ist schwer zu zähmen.

Ein **Wolf** von Ungarns höchsten Gebirgen.

Ein **Schakal** aus Afrika, äußerst seltenes Thier.

Zebu oder **Braminens Abgott**. Dieses phantastisch reine Thier hat einen merkwürdigen Bau; es ist verschieden von allen anderen Thieren. Desgleichen ein **großer Pavian**, der nach Commando seines Herrn militairische Exercitien ausführen wird, und mehrere Andere.

Die Thiere sind täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr zu sehen.

Der Schauplatz ist auf hiesigem **NOß- und Viehmarkt**.

Albert Hensel, alte Post,

empfehlen sein Lager von Porte-Monnaies, Cigarren-, Brief- und Reisetaschen, Haarbürsten, Klingelzüge, Cravatten, Gummi-Hofenträger und alle Sorten Handschuh.

Bronce-Gardinenstangen, Halter, Rosetten, Quasten, so wie alle Bronce-Gardinenverzierungen bei

Albert Hensel.

Carl Rosenberger, Handschuhfabrikant aus Berlin,

empfehlen eine große Auswahl **Glacé-Handschuh**, sehr schön, das Paar 5, 6, 7, 8, die feinsten 9 *Sgr.* Außerdem Hofenträger, Damentaschen, Kleiderhalter, Kindergürtel, Strumpfbänder, ächt Kölnisches Wasser, so wie eine große Partie Portemonnaies und Cigarrentaschen.

Stand bei den übrigen Handschuhfabrikanten an der „Brätzel.“

Ofen- und Eisenwaaren-Handlung.

894. Große Klausstraße 894.

Mein Lager von eisernen **Stuben- und Küchen-Ofen**, Ofenplatten in verschiedenen Formen und Größen, **Ofenroste**, so wie gußeiserne **Feuerungs- und russische Schornsteinthüren**;

von **Eisenblech** selbstgefertigte **Koch- und Brat-Ofen**, Ofenthüren, **Aschen- und Kohlenkasten** u. s. w., empfehle einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme zu billigen Preisen.

C. Glaser, Zeug- und Pfannenschmidt.

Emailirtes Koch- und Bratgeschirr

von **Gußeisen** als auch von **Eisenblech** billigt bei **C. Glaser.**

Spaten und Schippen in beliebiger Auswahl billigt bei

C. Glaser, große Klausstraße Nr. 894.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Herren-Hüte

in **Filz** und franz. **Seiden-Hüte** empfiehlt neuester Façon

Chr. Voigt.

Mützen

neuester Façon, sehr sauber gearbeitet, in reichhaltiger Auswahl bei

Chr. Voigt.

Handschuhe, Cravatten, Schlipse hält bestens empfohlen

Chr. Voigt.

Neues Oster- und Festgeschenk.

Bei **Pfeffer** in Halle zu haben:

Saitenspiel dem Herrn,

schlichtes Lied für schlicht Gemüth.

Von

Gotthelf Moriz Nocke,

evangel. Prediger.

Preis: broch. 20 *gr*, f. geb. mit Goldschn. u.

Titelberg, 27 1/2 *gr*.

Verlag von **Carl Götner** in Delitzsch.

1846r Moselwein von be-

kannter Güte à Flasche **6 *Sgr.*** in der

Weinflube von **Gebrüder Schale**, große

Klausstraße Nr. 898.

Siebichenstein zum Mohr.

Den ersten Viehmarktstag sowie alle künftigen

Donnerstage ladet zur Unterhaltung:

musik und Tanztränzchen ergebenst ein.

Mansfelder Berg-Weine 1848er,

rothe und weiße, das Quart 8 *gr*, die

Weinflasche 6 *gr*;

Weißer Land-Wein das Quart 6 *gr*.

W. Fürstenberg & Sohn.

Cherbiätigste Anzeige.

Der Herr Director **A. Döbbelin**, da er

zufällig erfahren, daß ich meinen achtzigsten

Geburtstag zurückgelegt, war so freundlich

mir als einen Beweis seiner Theilnahme eine

Benefiz-Vorstellung zu schenken.

Da ich nun keinen Grund habe weder

eine freundliche Theilnahme, noch den von mir

so hochverehrten Gedeihen der edlen Hallenser

zu bezweifeln, so habe ich diese dargebotene

Freundlichkeit des Herrn Directors mit aller

Bereitwilligkeit entgegen genommen.

In Folge dessen erlaube ich mir nun, ein

hohes und verehrungswürdiges Publikum zu

der am nächsten Freitag den 2. April d. J.

stattfindenden Vorstellung — **Halle vor**

hundert Jahren — ehrfurchtsvoll einzuladen.

Halle, den 31. März 1852.

Heinrich Bethmann.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 31. März:

Die Schule des Lebens,

Schauspiel in 5 Akten von Dr. Kaupach.

Herr **Kleemann** vom National-Theater in

Wien „Don Ramiro“ als Gast.

A. Döbbelin.

Marktberichte.

Halle, den 30. März.

Weizen 1 *fl* 27 *gr* 6 *fl* bis 2 *fl* 15 *gr* — 2.

Roggen 1 = 28 = 9 = — 2 = 12 = 6 =

Gerste 1 = 16 = 3 = — 1 = 22 = 6 =

Hafer — = 25 = — = — 1 = 2 = 6 =

Haus-Verkauf.

Der Buchhändler Herr Garcke zu Zeit hat mich beauftragt, sein hieselbst am Eingange der Burgstraße im lebhaftesten Stadttheile belegenes Haus mit Laden, Gewölbe, Hintergebäude und Gärthchen zu verkaufen. Es ist zweistöckig, zum größten Theil massiv und im Innern neu ausgebaut. Zur Abgabe der Gebote habe ich Termin zu

Mittwoch den 14. April,
 Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaunt und werde jede vorher gewünschte Auskunft gern erteilen.

Merseburg, d. 28. März 1852.

Sunger,
 Rechts-Anwalt und Notar.

Das der hiesigen Gemeinde gehörende Hirtenhaus mit Hof, Stallgebäude, Garten, einer Grabefabel und 121 □ R. Acker soll Dienstag d. 13. April d. J. Mittags 1 Uhr in der hiesigen Gemeinde-Schente öffentlich meistbietend verkauft werden, die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Unbekannte Käufer müssen sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen.

Erdborn, den 29. März 1852.

Der Schulze
J. G. Hochheim.

Guts-Verkauf.

Ein im Duerfurter Kreise, guter Pflüge und in Nähe mehrerer Zuckerrfabriken gelegenes, 140 Morgen völlig separirtes Areal enthaltendes Landgut steht mit vollständigem Capital und circa 8000 *Sp* Anzahlung sofort zu verkaufen. Auf portofreie Anfragen erfährt man unter der Chiffre A. Z. poste restante Querfurt das Nähere.

Unterzeichnete ist willens das Grundstück des verstorbenen **Carl Wilhelm Lehmann**, Schimmelgasse Nr. 1543, Garten nebst Vorplatz und Schuppen, auf ein Jahr sofort zu verpachten. Unternehmer können sich bei mir zu jeder Zeit melden. Auch ist daselbst eine große Scheune zu verpachten.

Halle, d. 28. März 1852.

Deconom **G. Lehmann.**

Ein Haus mit großem Garten und ein Haus in besser Handelslage der Stadt sind zu verkaufen. Näheres bei **A. Binn** in Halle, Lucke Nr. 1386.

2 bis 3 Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme, in welcher denselben zugleich Nachhilfe bei den Schularbeiten gewährt wird. Nähere Auskunft wird die Kaufmann **J. A. Otto's** Wittwe, große Klausstraße Nr. 873, zu erteilen die Güte haben.

Ein großer schwarzer Neufundländer-Hund ist zu verkaufen beim Kaufmann **Beich** in Eßbejün.

Besten **Badischen Mais-Saamen** empfiehlt **Dietrich Fürstberg**, Bauhof Nr. 310 b.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

elegantem Briefbogen mit vielfachen Verzierungen, bester schwarzer, rother und blauer Tinte, Formularen von Rechnungen, Frachtbriefen, Anweisungen, Wechseln, Schulversäumnistabellen, Wein- Etiquettes, Lauffarten, Pathe- und Gevatterbriefen, sowie sämtliche Schreib- und Zeichenmaterialien zu billigen Preisen.

Wohlfeile Protestantische Pracht-Bibel, mit 532 feinen Holzschnitten u. 6 Stahlstichen, in 6 Lief. zu 12 Ngr. Compl. 2 Thlr. 12 Ngr.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden: zu haben in Halle in **G. C. Knapps Sortiment-Buch**. (Schroedel & Simon), in Gönnern bei **A. Vossler**, in Altleben bei **Meise**:

**Allgemeine, wohlfeile
 Volks-Bilderbibel**

oder
 die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments nach der Uebersetzung Dr. Martin Luthers.

Sechste Stereotyp-Pracht-Ausgabe.

Alle früheren durch ihre Ausstattung überragend, indem sie, mit vorzüglicher Sorgfalt, auf größerem, stärkerem und feinerem Papier veranstaltet wurde.

1ste Lieferung. gr. Verkon Octav. Preis 12 Ngr.

Obchon seit dem ersten Erscheinen dieses, zu vielen Tausenden verbreiteten Wertes andere mit vielen Abbildungen versehene Ausgaben der heiligen Schrift erschienen sind, so hat doch keine so zahlreiche, die passendsten Stellen des Textes so veranschaulichende, in den Spalten selbst eingedruckte Abbildungen gebracht, als die Unserige.

Diese schönen Bilder führen die Begebenheiten, welche die heilige Schrift erzählt, aufs Ergößlichste vor's Auge; sie sind zum größten Theile mit allegorischen schön gezeichneten Einfassungen umgeben.

Der Bibeltext ist mit deutlichen Lettern gedruckt, und es wurde auf Schönheit und besonders auch auf Bequemlichkeit beim Nachschlagen durch eine neue Einrichtung große Rücksicht genommen.

Die Stahlstiche: Martin Luther — Moses — Antiochus im Tempel — Johannes — Jesus, segnend die Hand aufhebend — Jesus am Kreuze — wurden eigens für diese Bibel nach großen Meistern vortrefflich gestochen.

C. A. Pohlmann junior,

Brüderstraße Nr. 226,

empfiehlt sein vorzüglich completirtes

Lager baumwollener Strickgarne,

und verspricht bei strengster Reellität die billigsten Preise.

Die Schirmsfabrik von Friedr. Ant. Spiess,
 am Waisenhause und Neumhäuser Nr. 199,

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl Frühjahrsknicker, Sonnenschirme im neuesten Dessain von 1 Thlr. pro Stück an, feinste Chineseschirme von 2 Thlr. pro Stück an, so wie dauerhaft gearbeitete seidene und baumwollene Regenschirme. Das Ueberziehen der Schirme und alle Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.

Altarlichte, wie Bimsstein-, Cocus- und feinste Toilette-Seife empfiehlt **G. J. Arnold**, Licht- u. Seifenfabrik. Halle a/E., unterm Rathhaus.

Eine noch in ganz gutem Zustande befindliche Halbchaise ist billig zu verkaufen.

Richter,
 Taubengasse Nr. 1781.

Das Meubles-Magazin von Floethe,

große Märkerstraße Nr. 456, empfiehlt auch dieses Frühjahr seinen bedeutenden Vorrath solid nach den neuesten Façons gearbeiteter Meubles von Mahagoni, Kirschbaum, Birken und anderen Hölzern zu billigen Preisen.

Bedeutende Holzvoorräthe machen es mir möglich, nur ausgetrocknete Hölzer verarbeiten zu lassen, um jeden meiner geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen.

Bestellungen jeder Art werden angenommen und auf das Pünktlichste und Schnellste effectuirt.

Halle, im März 1852.

G. C. Knapp's Sort.-Buch-
u. Musikalienhandlung in Halle em-
pfehlte beim Beginn des neuen Quartals

a) **ihr ausgedehntes**
Musikalien-Leihinstitut.

Vierteljährliches Abonnement à 15 *Sgr.*,
20 *Sgr.* oder 1 *Rfl.*

Wer jährlich mit 6 **Thlr.** pränumerirt,
erhält für 4 **Thlr. 15 Sgr.** Musikalien
nach eigener Wahl gratis. Cataloge wer-
den gratis ertheilt.

b) **ihren Journal-Lesezirkel,**
enthaltend die vorzüglichen belletr. Journale.
Halbjährliches Abonnement à 2 *Rfl.*
Vierteljährliches - à 1 *Rfl.*

Halle bei Pfeffer
ist wieder zu haben

Die
elegante Dame.

Eine Anweisung, wie man sich geschmackvoll
kleidet, stets neue Reize entwickeln, sich die
Liebe des Jünglings oder Mannes auf eine
sichere Art erwerben und die Regeln des An-
standes leicht erlernen kann; als: die feine Le-
bensart im Umgange mit Vornehmen, die
Komplimente, das Verhalten bei Tafel in Ge-
sellschaft, Höflichkeit und Liebenswürdigkeit sich
eigen zu machen, die Bildung und das Betra-
gen auf einem Balle. Ferner verschiedene Re-
zepte zur Verschönerung des Körpers.
Preis 10 *Sgr.*



Neue elegant und dauerhaft ge-
arbeitete Kutschwagen jeder Art
mit und ohne Langbaum, wie auch
recht gute gebrauchte, empfiehlt

C. Koch, Steinweg am Waisenhaus.

Zu dem bevorstehenden Markte erlaube ich
mir dem geehrten Publikum mein assortirtes
Lager in Herren-Chemise, Oberhemden, Her-
ren-Manschetten, gestickte Damen-Chemise, Puff-
manschetten, Neglige-Händchen, gestickte Kran-
gen, Taschentücher und Fesseln zu empfehlen,
und bitte die geehrten Damen und Herren um
recht zahlreichen Besuch. Sämmtliche Artikel
werden unter meiner Aufsicht gearbeitet und
verspreche die reellste Bedienung.

C. Scharffenberg aus Berlin.
Mein Stand ist in der Weißwaren-Reihe.

Fußteppiche,

nach der Elle, in jeder beliebigen Breite und
Güte; auch alle Sorten abgepaste Teppiche,
empfiehlt Unterzeichneter zum bevorstehenden
Jahrmärkte zu billigen Preisen. Mein Stand
ist gr. Steinstraße Nr. 164 neben dem Gast-
hofe zur „Stadt Hamburg.“

Martin Wock,
aus Kallstadt bei Mühlhausen.

Unser **Pianoforte-Maga-**
zin befindet sich großer Berlin Nr. 433 im
Neckel'schen Hause.

Rahnefeld & Comp.

Richtenhainer angekommen.

Feldschlösschen.

Donnerstag den 1sten Viehmarktstag
von 3 1/2 Uhr an **Ballmusik**
im Bürgergarten.

Die Halle'sche Bürger-Veteranen Compagnie
hat nächsten Sonntag als den 4. April Nach-
mittags 4 Uhr im „Bürgergarten“ ihre ge-
wöhnliche Zusammenkunft.

Deren Hauptmann
Jahn.

Feinste Pariser Seidenhüte

in neuester Façon empfiehlt in großer Auswahl

L. Wedding, Leipzigerstraße dem gold. Löwen gegenüber.

Braune Filzhüte

in sehr kleidbarer Façon sind vorrätzig bei

L. Wedding.

Auch können schon getragene weiße und graue Hüte bei mir braun gefärbt, so wie Re-
paraturen an Filz- und Seidenhüten auf das Schnellste und Beste besorgt und denselben auf
Verlangen die neueste Façon gegeben werden.

L. Wedding, Leipzigerstr. dem gold. Löwen gegenüber.

Die Tuchhandlung bei G. Rothkugel

empfehlte ihr wohlfortirtes **Tuch- und Buckskin-Lager** in einer großen Auswahl und
zu sehr billigen und festen Preisen. **Bei G. Rothkugel.**

Westenstoffe in Cassimir, Wolle, Vique, Seide und gestricke in sehr
großer Auswahl, Cassinet à 9 *Sgr.*, schwarze und bunte seidene Herren-Galstücher,
seidene Taschentücher, sowie noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel

Leipzigerstraße Nr. 305 bei G. Rothkugel.

Das größte und reichhaltigst fortirte
Berliner Magazin fertiger Kleidungsstücke,

große Ulrichs- u. Steinstraßen-Ecke Nr. 80,

empfehlte für Herren, Knaben und Confirmanden alle Neuheiten unter Zusiche-
rung reellster und billigster Bedienung.

Bestellungen jeder Art werden auf's Pünktlichste ausgeführt

große Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke Nr. 80.

Ausverkauf.

Ertheilungshalber sollen während der beiden Vieh-Markstage nachstehende
Waaren zum Verkauf gestellt, und um damit zu räumen, bedeutend unter dem
Kostenpreise weggegeben werden. Es dürfte sich nicht so bald eine solche Gelegen-
heit darbieten, brauchbare und dabei elegante Gegenstände, die sich besonders auch
sehr zu Präsenten eignen, zu diesem Preise zu erlangen, und wird bei Ansicht der-
selben Jedermann diese Ueberzeugung gewinnen.

- 100 Duzend Tischmesser und Gabeln mit neusilbernen Hefen und feinen Ba-
lance-Ringen, à Duzend Paar 3 1/4 *Rfl.*
- 100 - - - - - do. do. mit silbernen Hefen, à Duzend Paar 6 *Rfl.*
- 25 - - - - - do. do. mit silbernen Hefen, à Paar 17 1/2 *Sgr.*
- 25 - - - - - Butter- u. Käsemesser mit silb. Hefen, à Paar 15 *Sgr.*
- 50 - - - - - elegante Porte-Monnaies, à Stück 15 *Sgr.*
- 40 - - - - - do. Feuerzeuge, à Stück 7 1/2 *Sgr.*
- 100 Stück leinene Tischgedecke mit 6 Servietten, à 2 1/2 *Rfl.*
- 100 Paar Leuchter in eleganter Baroc-Fassung, von 25 *Sgr.* bis 1 1/2 *Rfl.*
- 60 Stück Baroc-Hänge-Uhren, neue Façon, à 2 1/2 *Rfl.*
- 80 Duzend neusilberne Spöffel, à Duzend 2 *Rfl.*
- 50 - - - - - do. Theelöffel, à Duzend 22 1/2 *Sgr.*

Ferner Dintefässer, elegante Etuis mit diversen Einlagen, Necessaires, Nähtoilet-
ten und noch verschiedene Gegenstände.

Der Verkauf ist: Am „grünen Hof“, in der Reihe der Gallerie-
händler, vis-à-vis dem Herrn Rechnungs-Rath Keisring. Die Dube ist be-
zeichnet: **Ausverkauf diverser Kurzwaaren.**

Strohüte zum Waschen, Annähen und Färben werden schnell be-
sorgt bei

B. Sommerfeld,
Leipzigerstraße im Eckladen.

Eine Auswahl **Bänder** werden, um schnell damit zu räumen, sehr billig verkauft bei
B. Sommerfeld.

Gesucht wird ein noch in gutem
Stande befindlicher zweispänniger Stuhlwagen.
Nähere Auskunft giebt

Fr. Lange, Sattlermeister.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister **Wie-**
gand, Neumarkt Fleisbergasse Nr. 1157.

Hand in bieten
Sobere empfehle
Sortiment guter
Stückentent, über
0000 Cor-
ter a ENGUNG a ur
des I bis 4r 10
mit Karte bei mit anbe-
begleitenden, bestich-
1/2-1-2-1-2-1-2-1-2
neuen a a a a a
201 26 26 26 26 26 26

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 154.

Halle, Mittwoch den 31. März
Zweite Ausgabe.
Hierzu eine Beilage.

1852.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1852) mit 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landrathes = Officium zu Halle, zu öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestimmungen auf unseres Zeitung Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe

(Schwetschke'schen Verlage),

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 29. März. [Zweihundfünfzigste Sitzung der Zweiten Kammer.] Die Kammer genehmigt zunächst den Schlußbericht der Central-Budget-Kommission, über den Etat für 1852. v. Vincke wirft dabei einen Rückblick auf die von seiner Partei im Laufe der Spezialdebatte gestellten Anträge, um sowohl das Bestreben derselben, Ersparnisse herbeizuführen, darzutun, als den Wunsch, noch größere Ausführlichkeit der künftigen Budgetvorlagen zu motiviren. Der Finanzminister theilt zur Befriedigung der Kammer mit, daß der nunmehr von der General-Staatskasse bewirkte Rechnungsabschluß für 1851 nicht nur die vollständige Deckung des

in ihren jahrhundertlangen Kämpfen mit ihren Königen um die beiderseitigen durch die Verfassung bestimmten und feierlich beschworenen Rechte und Freiheiten eine Beharrlichkeit und zähe Ausdauer bewiesen haben, welche in den Jahrbüchern der Völker kaum ihres Gleichen findet, und daß sie darin ein Musterbild aufgestellt haben für alle Völker, welche sich aus dem entwürdigenden politischen Zustande zu jener verfassungsmäßigen Freiheit emporarbeiten wollen, deren sie fähig und zugleich werth sind.

Nicht weniger wahr und durch die Geschichte bestätigt ist auch jene Lehre, daß die Engländer den Weg der Reform betreten, durch friedliche Agitationen und durch die wunderbare Zähigkeit allgemeinen Widerstandes ihrer Verfassung diejenige Veränderung verschafft haben, welche sie als eine nothwendige und dem Bildungs- wie politischen Zustande angemessene, unabwiesliche Verbesserung erkannt hatten.

Aber es widerspricht der Geschichte und allen in derselben klar und unbestreitbar vor Augen liegenden Thatsachen, wenn man glauben machen will, Mäßigung, Besonnenheit und sentimentale Vertrauensfestigkeit wären die Eigenschaften gewesen, von welchen sich das englische Volk überall in seinen Kämpfen habe leiten lassen. Sicherlich hat auch das englische Volk die bittere Schule der Täuschungen durchmachen müssen; lesen wir doch in der Geschichte, wie die Könige heute die Eide verleugneten, die sie gestern geschworen, und wie morgen dennoch das Volk demjenigen vertraute, von dessen Unglaubwürdigkeit und Unzuverlässigkeit es unzählige Beweise in den Händen hatte. Schon der Umstand, daß der Kampf zwischen Krone und Volk ein halbes Jahrtausend erfüllt, giebt Zeugniß dafür, wie langmüthig die Gebuld der Völker ist und wie schwer sie es empfinden, wenn die Nothwendigkeit sie zwingt, den letzten entscheidenden Spruch, gegen den es keine Appellation weder des Rechts noch der Gewalt giebt, zu thun. Zugleich beweist dies aber auch, daß die von Geschlecht zu Geschlecht erneuten Angriffe und Widerstände von beiden Seiten einen andern Charakter als den der Mäßigung und weisen



machen zu woll
Halle, d

Für die No
Von K. in Ha
Schirau u. Mö
ten 8 Pf; De.
1/2; von der G
digkau 1 Pf 16

Für die Not
Von K. 1 Pf;
Sammlung dur
3. 15 1/2. H

Thomas Babi
seit dem Ne
Beseler. W
à 25 Sgr.

Die Lehren, Lebens enthält, gewissen Seiten Mäßigung und empfahl man dem Beharrlichkeit der Engländer in Erhaltung und Durchsetzung ihrer Verfassung und ihrer Volksrechte. Man wies eindringlich darauf hin, daß das englische Volk in seinen rastlosen Kämpfen gegen die Prärogativen der Krone sich eben so wenig zaghaften Zurücktretens als ungesümmen Umsturzes schuldig gemacht habe, daß es ihm nur durch beharrliches Vertrauen, gesetzt in die Entschlüsse und Verheißungen seiner Regenten, und auf dem Wege der Reform möglich und gelungen sei, jene Staatsordnung zu erlangen, auf welche jetzt mehr als je das Auge der Wissbegierde und Sehnsucht hingewandt ist und welche von einem Ende Europas bis zum andern als Vorbild der möglichen Vollkommenheit gefeiert wird. Wir wissen, daß die unermessliche Mehrheit der Deutschen in dem Jahre 1848 diese gepriesene Mäßigung, diese belobte Besonnenheit, dieses unbegrenzte Vertrauen als ihren Grundfaß und Leitstern anerkannte, und daß sie nur in der friedlichen Reform die Gewähr für das Gelingen besserer Verfassungszustände gefunden zu haben glaubte.

Es ist wahr und die Geschichte bestätigt es von der Regierung Heinrich I., welcher die Strenge der normännischen Lehnsgesetze mildern mußte, um sich in seiner Würde zu erhalten, bis herab zum letzten Stuart, der von dem vaterländischen Boden flüchten mußte, daß die